

Transkription einer Abschrift des Berichtes von Johann Conrad Schlaun vom 6. Juli 1750 über die Auswirkungen eines Mühlenstaus am Strangbach auf benachbarte Wiesengrundstücke.

Copia relationis des Herrn General Schlaun

Befindliche Beschaffenheit der Strangbache mit den Mersch, worauf die quaestionirte Mühle Seiner Excellenz Herrn Domprobsten Freyherrn von Kerssenbrock und Osnabrückischer Statthalter zu erbauen.

Nachdemahlen Seiner Excellenz der Herr Domprobst Freyherrn von Kerssenbrock Osnabrückischer Statthalter p. mich ersuchet in das amt Wiedenbrück zu gehen, allwo mir dasiger Substituierter Herr Rentmeister Schürman in der Bauschaft Awenwedde an der sogenannten Strangbache einen locum quaestionis anweisen würde, allwo gemeldte Excellence die gnädigste Concession Serenissimi um eine mahl-mühle dahin zu legen, wogegen aber von Seiten Rittberg und Rehda gräfliche Regierungen deswegen protestiret würde, weilen bey solcher aufstauung der Strangbache denen Rehdischen und Rittbergischen Eigenbehörigen anliegende gründe unter Wasser gesetzt würden.

Da mir nun auch das darüber würcklich abgehaltene protocollum Clementissime Commissionis mit beyliegenden vom Herrn Hofkammer Rathen Schröder und Architecten Nagel deswegen erstatteten zweyen Berichten, nebst einem von dem letzteren verfertigten plane oculare communiciret;

So habe mich den 29ten juny mit obengemeldeten Substituerten Herrn Rentmeistern Schurman ad locum quaestionis begeben, um obiter mahl den augenschein darvon zu nehmen, und da ich den 30ten dito den folgenden tag das Werck recht zu examiniren mit gemeldeten Herrn wieder hinginge, wobey ich die Mühlenmeister Piper und selben mit nahmen Herman Nieman aus Tenhausen Sparrenbergisch, so die neue Mühle machen solte, gerne gehabt hätte, so hat sich aber der erstere excusiret, weilen er krank wäre; der zweyte aber ist wegen anderwärts gehalten arbeit sobald nicht zu finden gewesen, und ich also die operation folgender maßen vorgenommen und befunden:

- 1mo Habe dan befunden, daß der gemeine grund nemlich der Strangmersch genannt, worauf die Mühle müste zu liegen kommen, auch der Mühlengrabe zum theil schon angemercket 2395 fueß 3 zoll lang und die Superficies der Strangbach, vom anfang biß zum End dieses Strang-Mersch 3 fuß 2 zoll den natürlichen Fall habe;*
- 2do Wie nun wenigstens eine fixirte stauung über den Horizont des Wassers von 1 fues 10 zoll, wo der Mühlengrabe angehet in die Strangbache müste gelagt werden, um von solcher Höhe das Wasser im Mühlenteich zu halten, wodurch die Mühle ihre Kraft zum trieb bey trockensten Zeiten haben könnte.*
- 3tio Ich auch das ufer an der Strangbache, wo diese Stauung müste angelagt werden, 2 fues 8 Zoll hoch gefunden, so bliebe aber das ufer nach der Stauung bey den Kleinesten Wasser 10 Zoll hoch.*
- 4to Wan also das Wasser 10 Zoll über die Stauung herfließen thäte, denen angrenzenden gründen noch keinen schaden zufügen könnte.*
- 5to Da ich aber gefunden, daß das Wulfhorst schlechte weyde grund, neben den fahrweg zware 6 ½ zoll niedriger auf ein oder anderen platz, als gemeldtes ufer, und also so das waßer über*

die stauung mehr als 3 ½ zoll herfließen thäte, selber niedriger grund oder der fahrweg von Wulfhorst könnte in undirect [überströmt] werden.

6to So schadete zware solche inundation [Überflutung] dem schlechten weide-grund nichtes, und könnte gemeldter Weg leicht ein fues und so weit es nöhtig angehohet werden, auch

7mo Da nun die höhe des Ufers auf den Strangbache sich gleichfalß weiter zwischen denen Kämpfen nicht vergringert, und also selben, es seye dan in den flohtzeiten, keinen schaden eben zufügen könnte.

8vo So sehe aus allem, daß der gröste nodus [Schwierigkeit] dieser verhinderung muß herrühren aus dem nachtheile, so die Rhedaische genannt Avenstrodische und nächste Rittberger Mahlmühlens zukünftig dadurch leiden würden.

9no Selben nun aber aufzulösen, so wird jeder zeit der Einwurf seyn, daß bey der gringsten aufschwellung der Strangbach die gründe ihrer Eigenbehörigen wenigstens zum theil, obwohl bißweilen in der That zu ihrem vortheil, so Rittbergischer und Rhedaischer Seiten man aber nicht gestehen würde, in undirect werden.

10mo Ich glaube ganz gerne, so diese quaestion in des Preußischen Königlichen Majestät Länder gegen die Cammer würde vorkommen, so würde ohnedem die Mühle vielleicht schon stehen; allein anjetzo, so damit continuiert wird fürchte ich es werde selbe der Raison und judicatur deren Hochherrlichen Rechtsgelehrten noch zum theil werden.

Dieses ist wie ich das Werck in der that befinde, und da ich des abendts vor meiner abreise den vorgemeldten Mühlenmeister Herman Nieman aus Tehnhausen gesprochen, auf was vor Manier er die stauung in der Strangbache machen wölte, mir zur antwort: mit einem stau oder fluthwerck.

Dieses würden die Gegner gewißlich gar nicht zugeben, sondern muß vielmehr den Piper, welchen zwaren nicht gesprochen beyfallen, so die Superficies aquae mit einem fues der stauung fixiren wöllen, womit er aber schwerlich auskommen würde, sondern erachte, daß es wenigstens 1. fues 10. zoll selbe hoch machen müste;

Nemlich von der Höhe des Mersches, und wie die Strangbache darauf laufet, furnirte man

zwaren den Mühlenfall ad _____ 3. fues _____ "

worüber aber noch übrig blieben _____ " _____ 2. Zoll

müste also das Wasser zwischen denen

gründen noch gestaut werden _____ 1 _____ 10

welche machen _____ 5. fueß

Münster den 6. julij 1750.

J. C. Schlaun

Quelle: Akten des Staatsarchivs NRW Münster, Bestand Fürstbistum Osnabrück, Osnabrückisches Amt Reckenberg, Nr. 248.